

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Die Autoren	XV
Literaturverzeichnis	XVII
1. Einführung	1
1.1 Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) – Hintergrund und Zielsetzung	1
1.2 UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und Nationaler Aktionsplan als Ausgangspunkte der Regulierung	2
1.3 Lieferkettenregulierung im Kontext von Corporate Social Responsibility (CSR)	4
1.4 Neue Anforderungen an die Supply Chain Compliance	4
1.5 Etablierung und Erweiterung von Compliance-Maßnahmen	5
1.6 Gesetzesaufbau	6
2. Rechtsquellen für Sorgfalts- und Berichtspflichten in der Lieferkette außerhalb des LkSG	7
2.1 Internationale Ebene	7
2.1.1 Übereinkommen zur Verantwortlichkeit von Unternehmen für Menschenrechte in Lieferketten	7
2.1.2 UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	8
2.1.3 OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	8
2.2 EU-Ebene	9
2.2.1 CSR-Richtlinie	9
2.2.2 Konfliktmineralien-VO	10
2.2.2.1 Besondere Sorgfaltspflichten für bestimmte Minerale und Metalle	10
2.2.2.2 Anforderungen an das (Risiko-)Management für Konfliktmineralien	11
2.2.3 Holzhandels-VO	12
2.2.4 VO über Waren, die zur Entwaldung beitragen (Vorschlag der Europäischen Kommission)	13
2.2.5 Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Vorschlag der Europäischen Kommission)	13
2.2.6 Regelung zum Verbot von Produkten aus Zwangsarbeit (Entscheidung des Europäischen Parlaments)	14
2.3 Staatliche Ebene	15
2.3.1 Relevanz ausländischer Gesetze für deutsche Unternehmen	16
2.3.2 Beispiele für ausländische Lieferkettenregelungen	16
2.3.2.1 Kalifornien	16
2.3.2.2 Vereinigtes Königreich	17
2.3.2.3 Frankreich	17

2.3.2.4	Australien	18
2.3.2.5	Niederlande	18
2.3.2.6	Norwegen	19
2.3.2.7	Schweiz	20
3.	Persönlicher Anwendungsbereich	22
3.1	Für jedes Unternehmen separat zu prüfen	22
3.2	Die Merkmale im Einzelnen	22
3.2.1	Unternehmen jeder Rechtsform	22
3.2.2	Ansässigkeit im Inland	23
3.2.3	Mindestens 3.000 bzw. 1.000 Arbeitnehmer	23
3.3	Obergesellschaft	24
3.3.1	Definition	24
3.3.2	Ausländische Obergesellschaft	25
3.4	EU-RiLi-E	25
3.4.1	Kapitalgesellschaften und regulierte Finanzunternehmen	26
3.4.2	Auch unionsfremde Unternehmen – extraterritoriale Wirkung	26
3.4.3	Gesellschaften bestimmter Größe und Branchenzugehörigkeit	26
3.4.4	Keine Obergesellschaft, keine Zurechnung von Arbeitnehmern	27
4.	Sachlicher Anwendungsbereich	28
4.1	Geschützte Rechtsgüter	28
4.1.1	Menschenrechte	28
4.1.2	Umwelt	30
4.1.3	EU-RiLi-E	32
4.2	Unternehmen und ihre Tätigkeiten als Bezugspunkte der Sorgfaltspflichten	32
4.2.1	Lieferkette	33
4.2.2	Eigener Geschäftsbereich	34
4.2.2.1	Allgemeine Regeln für den eigenen Geschäftsbereich	34
4.2.2.2	Erweiterter Geschäftsbereich bei der Obergesellschaft	34
4.2.2.3	Zugehörigkeit von Zulieferern der Töchter zum eigenen Geschäftsbereich der Obergesellschaft	36
4.2.3	Zulieferer	37
4.2.3.1	Definition der Zulieferer	37
4.2.3.2	Unterscheidung zwischen unmittelbaren und mittelbaren Zulieferern	37
4.2.3.3	Nur eigene Zulieferer	38
4.2.4	Vor- und nachgelagerte Glieder der Lieferkette (upstream/downstream)	38
4.2.5	EU-RiLi-E	39

5. Verantwortung der Leitungsorgane	41
5.1 Compliance-Pflicht der Unternehmensleitung	41
5.2 Kernbereich der Compliance-Pflicht und Gestaltungsspielraum	42
5.2.1 Entwicklung einer unternehmensspezifischen Compliance-Risikostrategie	43
5.2.2 Festlegung von Zuständigkeiten und Beachtung von Delegationserfordernissen	43
5.2.3 Compliance Commitment und Vorbildfunktion der Unternehmensleitung	44
5.2.4 Autorisierung von Compliance-Regelwerken	44
5.2.5 Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen	45
5.2.6 Etablierung von Berichtswegen und Informationsmanagement	45
5.2.7 Einrichtung von Hinweisgebersystemen	45
5.2.8 Qualitätssicherung und Aktualisierung der Compliance-Maßnahmen	46
5.2.9 Dokumentation von Compliance-Maßnahmen	46
5.3 Erweiterte Compliance-Pflichten nach dem LkSG	46
5.3.1 Zuständigkeit für die Überwachung des Risikomanagements	47
5.3.2 Informationspflicht hinsichtlich der Tätigkeit zuständiger Personen	47
5.3.3 Turnus der Risikoanalyse und Verstärkung der Geschäftspartner-Kontrolle	47
5.3.4 Abgabe einer Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie	48
5.3.5 Sicherstellung der Umsetzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Vorgaben bei unmittelbaren Zulieferern	49
5.4 Kontrollpflichten des Aufsichtsorgans	49
5.5 EU-RiLi-E	50
6. Systematik, Rechtsnatur und Maßstab der Sorgfaltspflichten	52
6.1 Systematik der Sorgfaltspflichten	52
6.2 Sorgfaltspflichten als Bemühenspflichten	53
6.2.1 Abgrenzung zwischen Bemühens- und Erfolgspflichten	53
6.2.2 Ausnahmen von der Bemühenspflicht	54
6.2.3 Nachweis der Sorgfaltspflichterfüllung durch organisatorische Maßnahmen	55
6.3 Sorgfaltsmaßstab – Prinzip der Angemessenheit	55
6.4 Erfüllung von Sorgfaltspflichten – Praxisbeispiele	56
6.5 EU-RiLi-E	57
7. Risikomanagement	59
7.1 Grundfragen des Compliance-Risikomanagements	59
7.2 Pflicht zum Risikomanagement nach dem LkSG	60
7.2.1 Anwendungsbereich	60
7.2.2 Wirksamkeit als qualitative Anforderung an das Risikomanagement nach dem LkSG	61

7.2.3	Bestimmung einer verantwortlichen Person zur Überwachung des Risikomanagements	62
7.2.4	Berücksichtigung von Beschäftigten und Betroffenen	62
8.	Risikoanalyse	63
8.1	Arten der Risikoanalyse – Frequenz, Auslöser und zeitliche Aspekte	63
8.1.1	Regelmäßige Risikoanalyse	63
8.1.2	Anlassbezogene Risikoanalyse aufgrund einer Veränderung der Geschäftstätigkeit	64
8.1.3	Anlassbezogene Risikoanalyse aufgrund substantiierten Kenntnis	64
8.1.3.1	Substantiierte Kenntnis als Auslöser	64
8.1.3.2	Durchführung	66
8.2	Reichweite der Risikoanalyse	66
8.3	Stufen und Durchführung der Risikoanalyse	68
8.3.1	Risikoermittlung – Herausforderung Informationsbeschaffung	69
8.3.2	Exemplarische Leitfragen zur Risikoermittlung („Risk Mapping“)	69
8.3.2.1	Risikofeld Länder und Regionen	70
8.3.2.2	Risikofeld Branche/Industriesektor	70
8.3.2.3	Risikofeld Geschäftsmodell (insbesondere Produktion)	71
8.3.2.4	Risikofeld Geschäftspartner/unmittelbare Zulieferer	71
8.3.2.5	Risikofeld Umgang mit Non-Compliance-Fällen	72
8.3.3	Gewichtung und Priorisierung der festgestellten Risiken	72
8.3.4	Interne Kommunikation der festgestellten und priorisierten Risiken	73
8.4	EU-RiLi-E	74
9.	Präventionsmaßnahmen	75
9.1	Arten von Präventionsmaßnahmen	75
9.2	Allgemeine Vorgaben und Überlegungen	75
9.2.1	Auslöser der Präventionsmaßnahmen	76
9.2.2	Umfang der Präventionsmaßnahmen	76
9.2.3	Zeitpunkt der Präventionsmaßnahmen	77
9.2.4	Verhaltenskodex (Code of Conduct) und Zusammenspiel der Dokumente	77
9.2.4.1	Gegenwärtige Praxis im Zusammenhang mit Verhaltenskodizes	78
9.2.4.2	CoC nach Inkrafttreten des LkSG	79
9.3	Grundsaterklärung über die Menschenrechtsstrategie	80
9.3.1	Zuständigkeit der Unternehmensleitung	80
9.3.2	Grundsaterklärung im Konzern	80
9.3.3	Zeitpunkt der Abgabe	81
9.3.4	Modalitäten der Abgabe	81
9.3.5	Inhalt der Grundsaterklärung	82
9.3.5.1	Verfahrensbeschreibung zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten	83
9.3.5.2	Benennung prioritärer Risiken	83

9.3.5.3	Fixierung von Erwartungen an Beschäftigte und Zulieferer	83
9.3.5.4	Bezugnahme auf die Risikoanalyse	83
9.3.5.5	Umfang der Grundsatzerklärung	84
9.4	Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich	84
9.4.1	Umsetzung der Menschenrechtsstrategie in den relevanten Geschäftsabläufen	85
9.4.2	Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken	85
9.4.3	Schulungen in den relevanten Geschäftsbereichen	87
9.4.4	Risikobasierte Kontrollmaßnahmen	87
9.5	Präventionsmaßnahmen gegenüber unmittelbaren Zulieferern	88
9.5.1	Präventionsmaßnahmen für verschiedene Stadien des Vertragsverhältnisses	88
9.5.2	Die Präventionsmaßnahmen gegenüber unmittelbaren Zulieferern im Einzelnen	88
9.5.2.1	Berücksichtigung der Erwartungen bei der Auswahl eines Zulieferers	88
9.5.2.2	Vertragliche Zusicherung der Einhaltung und Weitergabe der Erwartungen	89
9.5.2.3	Schulungen und Weiterbildungen	89
9.5.2.4	Kontrollmechanismen	90
9.6	Überprüfung der Wirksamkeit und Aktualisierung	91
9.7	Präventionsmaßnahmen gegenüber mittelbaren Zulieferern	91
9.8	EU-RiLi-E	93
10.	Abhilfemaßnahmen	95
10.1	Auslöser, Zeitpunkt und Reichweite von Abhilfemaßnahmen	95
10.2	Ziel und Erfolgserfordernis von Abhilfemaßnahmen	96
10.3	Differenzierte Anforderungen für Abhilfemaßnahmen in Bezug auf unmittelbare Zulieferer	96
10.4	Abbruch der Geschäftsbeziehung mit einem unmittelbaren Zulieferer als ultima ratio	97
10.4.1	Voraussetzungen für die Pflicht zum Abbruch der Geschäftsbeziehung	97
10.4.2	Berücksichtigung von Übereinkommen und sonstigen Rechtsakten	98
10.4.3	Vertragsrechtliche Fragen	99
10.5	Überprüfung der Wirksamkeit und Aktualisierung	99
10.6	Abhilfemaßnahmen gegenüber mittelbaren Zulieferern	99
10.7	EU-RiLi-E	100
11.	Beschwerdeverfahren	102
11.1	Zielsetzung und Funktion	102
11.2	Internes oder externes Beschwerdeverfahren	103

11.3 Anforderungen an das Beschwerdeverfahren	104
11.3.1 Benennung, Qualifikation und Aufgaben von unabhängigen Verfahrensbeauftragten	104
11.3.2 Formale Anforderungen an das Beschwerdeverfahren	105
11.3.3 Barrierefreiheit	105
11.3.4 Gewährleistung von Vertraulichkeit und Schutz der Hinweisgeber und Beschwerdeführer	106
11.4 Prüfung der Wirksamkeit	107
11.5 Beachtung der EU-Whistleblower-Richtlinie (WBRL)	108
11.6 Anpassung und Neugestaltung von Hinweisgebersystemen	109
11.6.1 Meldemöglichkeiten für Regelverletzungen als Bestandteil der Compliance-Pflicht	109
11.6.2 Anpassung/Neuausrichtung von Hinweisgebersystemen – Integriertes Beschwerdemanagement	109
11.7 EU-RiLi-E	111
12. Dokumentations- und Berichtspflicht	113
12.1 Dokumentationspflicht	113
12.1.1 Erfasste Sorgfaltspflichten	113
12.1.2 Bedeutung	113
12.1.3 Unternehmensintern	114
12.1.4 Aufbewahrungsfrist	114
12.2 Berichtspflicht	114
12.2.1 Betroffene Unternehmen	114
12.2.2 Inhaltliche Mindestanforderungen	114
12.2.3 Erstellung, Veröffentlichung und Einreichung	115
12.2.4 Erster Bericht	116
12.2.5 Verhältnis zu sonstigen Berichtspflichten	116
12.3 Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse	117
12.4 EU-RiLi-E	118
13. Behördliche Kontrolle und Durchsetzung	119
13.1 Zuständige Behörde	119
13.2 Berichtsprüfung und risikobasierte Kontrolle	119
13.2.1 Einreichung und Prüfung der Berichte	119
13.2.2 Risikobasierte Kontrolle	120
13.2.2.1 Tätigwerden des BAFA – Anlässe, Zielrichtung und Befugnisse	120
13.2.2.2 Kompetenzen und Befugnisse des BAFA	121
13.2.2.3 Auskunftserteilungs- und Herausgabepflichten der Unternehmen	122
13.2.2.4 Weitere Duldungs- und Mitwirkungspflichten	122
13.3 Vollstreckung	122

13.4 Handreichungen	123
13.5 Rechenschaftsbericht	125
13.6 EU-RiLi-E	126
14. Verwaltungsrechtliche Sanktionen	127
14.1 Bußgeld	127
14.2 Ausschluss von der Vergabe öffentlicher Aufträge	128
14.2.1 Voraussetzungen der Vergabesperre	128
14.2.2 Ausgestaltung und Umfang der Vergabesperre	129
14.3 EU-RiLi-E	129
15. Zivilrechtliche Haftung	131
15.1 Haftung von Unternehmen	131
15.1.1 Gerichtliche Zuständigkeit	131
15.1.1.1 Brüssel Ia-VO	131
15.1.1.2 ZPO	132
15.1.1.3 Regressklage	133
15.1.2 Schiedsverfahren	133
15.1.2.1 Originäre Klage	134
15.1.2.2 Regressklage	134
15.1.3 Prozessstandschaft	134
15.1.4 Anwendbares Recht	135
15.1.4.1 Originäre Klage	135
15.1.4.2 Regressklage	135
15.1.5 Anspruchsgrundlagen	136
15.1.5.1 Originäre Klage	136
15.1.5.2 Regressklage	137
15.1.6 Beweis- und Darlegungslast	137
15.1.7 EU-RiLi-E	138
15.1.7.1 Grundtatbestand der Haftung	138
15.1.7.2 Ausschluss und Umfang der Haftung	139
15.1.7.3 Verhältnis zu anderen Haftungsschuldnern	139
15.1.7.4 Verhältnis zu anderen Haftungsansprüchen	139
15.1.7.5 Anwendbares Recht	140
15.1.7.6 Beweislast	140
15.2 Haftung der Leitungsorgane	141
15.2.1 Innenhaftung aus Verletzung der Compliance-Organisationspflicht	141
15.2.2 Außenhaftung aus § 823 Abs. 1 BGB	141
15.2.3 Exkurs: Sonstige Haftungstatbestände	142
15.2.4 EU-RiLi-E	142

16. Fazit und Empfehlungen 143

Anhang 147

Vergleich zwischen LkSG und EU-RiLi-E 147

Gesetzestext LkSG – deutsch/englisch 151

Stichwortverzeichnis 181